

7. Wort halten!

2013 hat der Rat die Sanierung des Frankenbades beschlossen. **Wir fordern: Wort halten!**

8. Bürgerinnen und Bürger ernst nehmen!

Die Befragung zur Sportentwicklungsplanung hat gezeigt: Die Bonnerinnen und Bonner wünschen sich dezentrale Sportstätten. Hallen- und Freibäder in den Stadtteilen bieten nach einer Modernisierung vielfältige Nutzungsmöglichkeiten bei guter Erreichbarkeit. Damit bleiben Stadtteile lebendig.

9. Bau-Beschluss ohne gültigen Bebauungsplan

Der erforderliche Bebauungsplan für das Zentralbad ist noch nicht verabschiedet.

Zahlreiche Einsprüche von Bürgerinnen und Bürgern sind bis heute nicht bearbeitet:

- zu absehbaren Verkehrsproblemen (Schranke Dottendorfer Straße; erhöhtes Verkehrsaufkommen),
- zur Zerstörung vorhandener Biotope im Plangebiet,
- zur Beeinträchtigung der wichtigen Nord-Süd-Frischluftschneise.

10. Ausverkauf unserer Stadtbezirke

Alle Bonner Hallen- und Freibäder sind begehrte „Filetgrundstücke“ in TOP-Lagen für Immobilieninvestoren. Wir wollen den Ausverkauf unserer Stadtbezirke verhindern! **Öffentliches Eigentum muss gepflegt und weiterentwickelt werden!** Die Stadtteilbäder könnten Ausgangspunkte vielfältiger Quartiersentwicklung sein.

Wir wollen keine Hängepartie wie beim zugrunde gewirtschafteten Viktoriabad!

Wir wollen:

- eine attraktive, dezentrale Bäderstruktur in Bonn erhalten: saniert, modernisiert, entwicklungsfähig
- eine neue Stadtentwicklungskultur
- eine vielfältige und wandlungsfähige Entwicklung der Stadt aus den Quartieren heraus
- mit wohnortnahen Sportstätten Wohlbefinden und Gesundheit aller Stadtbewohner/innen fördern.
- die öffentlichen Hallen- und Freibäder in den Stadtteilen wertschätzen als Kristallisationspunkte öffentlichen Lebens ohne Konsumzwang.

Wir bitten um Ihre Unterstützung, indem Sie:

- selber unterschreiben
- Unterschriften sammeln: Listen ausdrucken, sammeln und spätestens bis zum 28.02.2018 abgeben bei Antiquariat Markov, Breite Str.52, 53111 Bonn, Bergfeld's Biomärkte, Alte Bahnhofstr. 20, 53173 Bonn, Clemens-August-Str. 40, 53115 Bonn oder Stockenstr. 15, 53113 Bonn.
- Geld spenden für die Finanzierung der Kampagne zum Bürgerbegehren
Bankverbindung: Hans-Peter Callsen, Targo-Bank, IBAN: DE46 3002 0900 1504 5211 42
- viele Bonnerinnen und Bonner informieren, die noch nicht über das Thema Bescheid wissen.
- sich bei uns melden, wenn Sie noch bessere Ideen haben oder aktiv bei uns mitmachen wollen.

V.i.S.d.P. Gisela v. Mutius und Hans-Peter Callsen
Kennedyallee 16 b, 53175 Bonn
Bürgerbegehren „Zentralbad stoppen!“
Kontakt:
buergerbegehren@recht-auf-schwimmen.de

Weitere Informationen unter:

www.recht-auf-schwimmen.de
www.kurfuerstenbad-bleibt.de
www.frankenbad-bleibt-schwimmbad.de

Bürgerbegehren 2018

Setzen Sie sich für den Erhalt unserer Stadtteilbäder ein!

Unterschreiben Sie das Bürgerbegehren „Zentralbad stoppen!“

Stadtteilbäder **RETTEN!** Zentralbad **STOPPEN!**

Die Bürgerinitiativen „Frankenbad bleibt Schwimmbad“ und „Kurfürsten bleibt!“ starten gemeinsam ein Bürgerbegehren gegen die Zentralisierung der Bäderlandschaft in Bonn. Mit 10.000 Unterschriften + X stellen wir den Ratsbeschluss vom 14.12.2017 zum Bau eines Bonner Zentralbades in Frage.

Wir fordern:

- Kein Ausverkauf der Bonner Schwimmbäder
- Stadtteilbäder sanieren und modernisieren!
- Zentralbad Neubau in Dottendorf stoppen!

Außer dem Erhalt der dezentralen Bäderlandschaft wäre Ehrlichkeit im Umgang mit Bürgerinnen und Bürgern wichtig:

Bisher werden

- wichtige Fakten ignoriert, die für den Erhalt der bestehenden Stadtteilbäder sprechen.
- die mit dem Bau und Betrieb des Zentralbades verbundenen erheblichen finanziellen Risiken nicht offengelegt.
- kritische Einwohnerfragen zum Badneubau nicht fristgerecht oder ausweichend beantwortet.
- nicht alle entscheidungsrelevanten Unterlagen allen Ratsmitgliedern zur Verfügung gestellt.

Hintergrund

Bonn hat seine Bäder 40 Jahre lang vernachlässigt. Nun wird das neue Zentralbad von der Ratskoalition aus CDU, GRÜNEN und FDP als DIE Lösung der Bäderproblematik mit aller Macht vorangepeitscht.

Weitere Bäder sind in Gefahr!

Es wird verschwiegen, dass die wirtschaftlichen Annahmen für das Zentralbad nur aufgehen, wenn nach Kurfürsten- und Frankenbad weitere Bonner Bäder geschlossen werden und Eintrittspreise drastisch erhöht werden.

Zehn gute Gründe für unsere Stadtteilbäder – gegen das Zentralbad-Risiko

1. Unrealistische Besucherzahlen

Mindestens 420 000 Besucher werden im neuen Bad erwartet. Das sind 236 000 Besucher mehr als in Kurfürsten- und Frankenbad gezählt (174 000).

Woher sollen diese Besucher kommen?

Das verrät die Organisationsuntersuchung des Bonner Sport- und Bäderamtes von 2015: Darin setzt der Neubau eines „Kombi“-Bades (was das neue Bad gar nicht ist!) die Schließung von drei Bädern voraus: Kurfürsten-, Frankenbad und Beueler Bütt.

2. Unseriöser Kostenvergleich

Die Gesamtbelastung des städtischen Haushalts für zwei komplette Bäderkonzepte wurde nie veröffentlicht. Dem Zentralbadbau werden lediglich unvollständige Kostenkalkulationen für die Modernisierung einzelner Stadtteilbäder gegenübergestellt.

Wesentliche weitere Kosten bleiben unberücksichtigt, u.a.:

- Sanierungskosten des denkmalgeschützten Frankenbades für die „Nachschwimmbad-Nutzung“,
- Bau eines Blockheizkraftwerkes im Wasserland,
- Bau-, Betriebs- und Mietkosten für die Übergangslösung „Traglufthalle Friesdorf“,
- zusätzliche Personalkosten: für Zentralbadbetrieb plus Personalbestand bestehender Bäder (Personalkostensenkung nur durch Bad-schließungen!)

3. Alle Risiken bei den Bonner Steuerzahlern

Die überschuldete Stadt Bonn finanziert den Stadtwerken den Zentralbadbau mit einem nachrangig gesicherten Kredit über 60 Millionen Euro.

Damit bleiben alle finanziellen Risiken (Baukostensteigerung/Nichterreichen der prognostizierten SWB-Gewinne/höhere Defizite des neuen Bades) bei der Stadt hängen. Sie wird entstehende Defizite durch Sparmaßnahmen kompensieren – im Sozialetat, beim ÖPNV, durch höhere Steuern und Gebühren.

Leidtragende sind die Bürgerinnen und Bürger!

4. Explodierende Eintrittspreise

Schwimmen wird sehr teuer!

Am Wochenende soll sich der Eintrittspreis für Familien verdoppeln, der Einzeleintritt gar von 4 auf 11,50 Euro fast verdreifachen!

Die prognostizierte Verdreifachung der Besucherzahlen im neuen Bad bei gleichzeitiger drastischer Steigerung der Eintrittspreise widerspricht jeder marktwirtschaftlichen Logik.

5. Flächendeckendes Schulschwimmen wird unmöglich

Schülerinnen und Schüler aus dem Bonner Norden und Süden haben lange Fahrzeiten zum und vom Wasserland in Dottendorf. Hinzukommen Wartezeiten am Bahnübergang Dottendorfer Straße.

Damit geht viel Zeit für den Schwimmunterricht verloren. Manche Schulen werden keinen Schwimmunterricht mehr anbieten können.

In Bonn müssen weiter alle Schülerinnen und Schüler ausreichend Schwimmunterricht bekommen können!

6. Nachhaltigkeitsschwindel Fernwärmenutzung

Laut SWB soll das Zentralbad kosten- und energiesparend mit Fernwärme beliefert werden. Es wird verschwiegen, dass das Heizkraftwerk Süd dafür zuerst durch ein neues Blockheizkraftwerk ertüchtigt werden muß (s: Punkt 2!).

Das Frankenbad dagegen wird bereits mit Fernwärme vom Heizkraftwerk Nord versorgt.